



LoloStock - stock.adobe.com

## Mächte und Gewalten

Nicht wegsehen, weghören oder zudecken ist wichtig, wenn Gewalt im Spiel ist. Das zeigen biblische Erzählungen ebenso wie die Aktionen gegen Gewalt an Frauen, der Kinderschutz oder die Aufarbeitung von Schuld im Gefängnis. Denn Gewalt und Macht hängen zusammen.

- III **Ein Gott der Gewalt?**  
Gedanken der Biblexpertin Anna Kraml zu biblischen Erzählungen über einen gewalttätigen Gott.
- IV/V **Gegen Gewalt an Frauen**  
Die Initiative „Orange the world“ sensibilisiert für das Problem, Frauenhäuser bieten Schutz.
- VI/VII **Seelsorge im Gefängnis**  
Gefängnisseelsorger Andreas Liebl gibt Einblicke in seine Arbeit.

## Nicht wegsehen, weghören oder zudecken.

Liebe Leserin, lieber Leser!



Christian Wucherer

**MAGDALENA  
COLLINET**

Frauenreferentin  
in der Abteilung  
Erwachsene  
und Familien

„Gewalt“ bedeutet laut Duden „Macht und Mittel, über jemanden oder etwas zu bestimmen / zu herrschen“. Im Sanctus der katholischen Kirche beten wir sogar die Steigerungsform und Mehrzahl: Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.

Gott ist immer größer und mehr – immer Steigerung und Mehrzahl aller Möglichkeiten und Wünsche des Menschen. Keine Erfahrung des Menschen ist Gott fremd, sowohl die Ausübung der Gewalt als auch das Leid der passiven Gewalterfahrung ist Teil der Heiligen Schrift und der Erfahrung Gottes mit dieser Welt.

Seit es Menschen gibt, bestimmen nicht nur Freude und Eintracht das Leben, sondern auch Konkurrenzdenken, Streit und Gewalt. Als Christ:innen wollen wir diese Tatsache nicht einfach hinnehmen, sondern im Sinne Jesu für Gewaltfreiheit eintreten. Und das können wir auf unterschiedliche Arten tun: nicht wegsehen, weghören oder zudecken, wenn in der eigenen Familie, im Freundes- oder Bekanntenkreis (physische) Gewalt passiert. Mit Kindern ab dem Kindergartenalter über ihre Rechte und körperlichen Grenzen sprechen und lernen „Nein“ zu sagen. Ein anderer Mensch – ob Mann oder Frau – hat nicht das Recht, über mich und meinen Körper zu bestimmen.

In diesem Moment werden sinnlose Kriege geführt, werden Menschen aufgrund

ihrer religiösen Überzeugung oder sexuellen Orientierung verfolgt und getötet, werden Kinder von ihren Eltern bestraft und geschlagen, werden Frauen aufgrund ihres Geschlechts als minderwertig behandelt, missbraucht und sogar getötet. Diese schrecklichen Seiten des Mensch-Sein sind Inhalt dieser Lebenswelten – es ist nämlich Teil vieler Leben, meist unausgesprochen und unsichtbar. Anlass dafür ist der jährliche Aktionszeitraum „16 Tage gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“, der jedes Jahr zwischen dem 25. November (internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) und dem 10. Dezember (internationaler Tag der Menschenrechte) stattfindet. Über den Einsatz gegen Gewalt der Katholischen Frauenbewegung, der Katholischen Jung-schar und des Tiroler Frauenhauses können Sie in dieser Ausgabe lesen. „Thematisieren statt tabuisieren“ sagen sowohl die Bibel als auch Elisabeth Pauer. Und Andreas Liebl erzählt als Gefängnisseelsorger von der anderen Seite, er richtet den Blick auf die Täter (und wenige Täterinnen) und ihre Schuldaufarbeitung.

Kein Wohlfühlthema, aber ein notwendiges, um dem einfachen und gleichzeitig so schweren Auftrag gerecht zu werden: Liebe dich selbst! Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Und liebe vor allem: Gott.

**MAGDALENA COLLINET**

## Was ist geistlicher Missbrauch?

**Nachgefragt**

In einem sehr isolierten Verständnis beschädigt der geistliche Machtmissbrauch zuallererst das religiöse Amt und die geistliche Autorität einer leitenden Person. Lange Zeit wurde aber eine solche Selbstschädigung in der Öffentlichkeit nicht kritisch wahrgenommen, da die Meinung vorherrschte, ein heiliges Amt überstehe alle unzulänglichen Personen, die es innehaben. Deshalb gab es für Machtmissbrauch und für die unüberseh-

baren Folgen einseitiger Machtausübung kaum Grenzen.

Schon seit geraumer Zeit gibt es konkrete Kritik über fromme Kulte, die besonders die Unterwerfung ihrer Mitglieder mit religiösen Mitteln betreiben. Zu dieser sozialen Dimension des geistlichen Missbrauchs gehört prominent die Vorstellung, dass die Leitung nur in der Hand einer außerordentlichen Person liegen könne und die anderen nur zum Gehorsam

verpflichtet wären; dass die Menschen in Freunde und Feinde einteilen seien und dass der Unterschied zwischen Frau-und-Mann unerschütterlich zu akzeptieren sei. Individuelle Autonomie und Emanzipation wird damit illusionär; Bildung und Begabungen unbedeutend. Gottes Wirken wird dem ebenfalls unterworfen: es ist uniform oder es existiert nicht.

**WOLFGANG MISCHITZ**

# Hat Gott Freude an Gewalt?

Wie können biblische Erzählungen über einen gewalttätigen Gott verstanden werden?  
Gedanken von der Bibelexpertin Anna Kraml.

Als ich zugesagt habe, diesen Artikel zu verfassen, waren die Ereignisse in Israel noch nicht in Sicht. Ein weiteres Aufflammen des Israel-Palästina-Konflikts, Menschen, die auf den Straßen antisemitische Parolen skandieren – all das schien mir unvorstellbar zu sein. Die Realität, in der ich jetzt an dem Artikel schreibe, ist eine andere. Wie also über Gewalt schreiben, wenn gerade das Unausprechliche passiert? Insbesondere das Alte Testament ist bekannt dafür, Gewalt klar zu thematisieren. Wie können wir damit umgehen, dass der biblische Gott eine Gottheit ist, die Gewalt ausübt? Die zornig oder wütend werden kann und den Menschen Furchtbare androht? Dieser kurze Artikel kann keine exegetische Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt in der Bibel“ sein, er kann nur in Kürze umreißen, wie Gewalt in der Bibel verstanden werden kann.

## THEMATISIEREN STATT TABUISIEREN

Dort wo die Bibel, vor allem das Alte Testament, Gewalt benennt, dort spricht sie sie klar an. Gewalt wird nicht verschleiert oder versteckt. Sie wird nicht schöngeredet oder vergessen. Dabei fällt insbesondere in den Psalmen auf, dass es nicht der Mensch ist, der Gewalt ausüben darf. Geschieht Unrecht, so ist es Gott, der sich erneut um einen Zustand der Gerechtigkeit bemüht. Das ist auch eine entscheidende Dimension im



Gottesbilder der Gewalt können als Teil einer Traumaaufarbeitung gesehen werden.

menschlichen Handelns: Es ist nicht unsere Aufgabe gewalttätig zu handeln, um für Gerechtigkeit zu sorgen. Dieses Zur-Sprache-Bringen der Gewalt, das Klagen über unrechte Zustände ermöglicht es dem Menschen seine Emotionen zu regulieren. Die Last kann abgegeben werden. In moderner Sprache ausgedrückt: Das Problem wird an Gott outgesourct.

## DER BIBLISCHE GOTT – EIN GOTT DER GEWALT?

Biblische Erzählungen benennen einen Gott, der bereit ist, zu Gewalt zu greifen. Das zeigt sich besonders drastisch in der Exoduserzählung, in der Gott den Pharao mit all seiner

Gewalt in die Schranken weist und aufzeigt, dass der biblische Gott der einzig wahre Gott ist. Auch im Angesicht des babylonischen Exils ist es Gott, der mehrfach das Exil als Strafe für die Taten der Menschen in Aussicht stellt. Dem gegenüber finden sich Bibelstellen, die ein völlig anderes Gottesbild zeichnen. „Denn Gott hat den Tod nicht gemacht und hat keine Freude am Untergang der Lebenden.“ (Weish 1,13) „Sag zu ihnen: So wahr ich lebe – Spruch GOTTES, des Herrn –, ich habe keinen Gefallen am Tod des Schuldigen, sondern daran, dass ein Schuldiger sich abkehrt von seinem Weg und am Leben bleibt.“ (Ez 33,11)

Auch die bekannte Gnadenformel stellt sich dem gewalttätigen Gottesbild entgegen: „Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue.“ (Ex 34,6)

## DIE BIBEL ALS TRAUMALITERATUR

Gottesbilder der Gewalt können dadurch erklärt werden, dass sie Teil einer Traumaaufarbeitung sind. Viele biblische Texte sind in traumatischen Situationen verfasst worden und zeugen von der Hilflosigkeit des auserwählten Volkes. Eine aussichtslose Situation wird auf Gott zurückgeführt. Er ist es, der für Rettung sorgen wird, der dem Menschen in allen Katastrophen beisteht, sich für sein Volk einsetzt und das Schicksal wenden wird. Die Bibel erzählt letztlich nicht davon, wie Gott sich selbst sieht, sondern wie Gott von den Menschen verstanden wird.

ANNA KRAML

## ZUR PERSON



Anna Kraml, MA ist Facheferentin für Bibel-pastoral und Religions-lehrerin in der Diözese Innsbruck. Sie forscht zum Thema Freude im Alten Testament. Weitere biblische Schwerpunkte: Tierethik und der Umgang mit Gewalt in der Bibel.



# Die Welt in oranges Licht tauchen

Am 25. November erstrahlen Gebäude auf der ganzen Welt in einem auffälligen orange-farbenen Licht, um ein wichtiges Anliegen in den Fokus zu rücken: Gewalt, die sich gegen Frauen und Mädchen richtet. Auch Kirchen in der Diözese Innsbruck sind darunter.

Die weltweite Aktion, bekannt als „Orange the World – 16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, hat ihre Wurzeln in einer Geschichte, die sich vor rund 60 Jahren in der Dominikanischen Republik ereignet hat. Am 25. November 1960 wurden dort die drei Schwestern Patria, Minerva und Maria Teresa Mirabal ermordet. Nur die vierte Schwester Dede überlebte das Regime des damaligen Machthabers, Rafael Trujillo. Die Schwestern stammten aus einer wohlhabenden Familie und hatten eine gute Bildung. Aufgrund des brutalen Vorgehens des Diktators Trujillo in ihrem Land setzten sie sich für die Rechte und die Freiheit ihres Volkes ein. Gemeinsam mit einer Widerstandsgruppe waren sie in die Planung zum Sturz des Diktators involviert. Die Schwestern waren auch unter dem Spitznamen Las Mariposas (die Schmetterlinge) bekannt. Auf einer Fahrt zum Gefängnis, in dem ihre Männer inhaftiert waren, wurden sie von Schergen des Regimes aufgehalten und zu Tode geprügelt. Ihr Widerstand und ihr Mut inspirierten nicht nur ihre Landsleute, sondern letztlich die ganze Welt.

## ORANGE THE WORLD

Bereits im Jahr 1981 wurde der Todestag der „Schmetterlinge“ von latein-amerikanischen und karibischen Feministinnen zum Gedenktag für die Opfer von Gewalt an Frauen ernannt. Im Jahr 1999 erklärte die UN-Generalversammlung dieses Datum zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen. Diese Entscheidung legte den Grundstein für die Bewegung „Orange the World“, die sich das Ziel gesetzt hat, jegliche Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu beenden. Die Farbe Orange wurde als Symbol ausgewählt, um eine helle und gewaltfreie Zukunft zu repräsentieren. Der Zeitraum der Aktion erstreckt sich über 16 Tage und reicht vom Gedenktag am 25. November bis zum 10. Dezember, der als Internationaler Tag der Menschenrechte begangen wird.

## DIÖZESE INNSBRUCK

Die Katholische Frauenbewegung unterstützt die Aktion seit vielen Jahren, unter anderem mit Gestaltungsvorschlägen für Gottesdienste und Fürbitten.

Um das Anliegen in den Gemeinden sichtbar zu machen, können auch Plakate für den Schaukasten, Fahnen in oranger Farbe, Kurzfilme zum Thema sowie Folien zur Bestrahlung der Kirche im Büro angefragt werden.

HELENE DAXECKER-OKON

## Termin:

**Freitag 24. November, 19.30 Uhr:**

Politisches Abendgebet unter dem Motto „Jede von uns!“ mit Kurzfilmvorführung in der Spitalkirche in Innsbruck.

Information: [www.dibk.at/kfb](http://www.dibk.at/kfb)

## ZUR PERSON



Mag. Helene Daxecker-Okon ist ehrenamtliche Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung in der Diözese Innsbruck.

# Frauenhäuser in Tirol

**Hannah Ringhofer ist stellvertretende Leiterin des Frauenhauses Tirol. Mittlerweile der Frauenhäuser Tirol, denn seit diesem Jahr gibt es ein neues Frauenhaus im Tiroler Oberland.**

*Worin besteht das Unterstützungsangebot des Frauenhauses Tirol?*

**Hannah Ringhofer:** Das Frauenhaus Tirol ist eine Opferschutzeinrichtung für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder. Unser vielfältiges Angebot beinhaltet im Großraum Innsbruck eine Beratungsstelle, das Projekt StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt, ein Frauenhaus und zehn betreute Übergangswohnungen. Seit Frühjahr 2023 betreuen wir auch ein Frauenhaus im Tiroler Oberland.

*Warum war die Erweiterung mit dem Frauenhaus im Tiroler Oberland notwendig? Ist ein Frauenhaus in Tirol nicht ausreichend?*

**Ringhofer:** Österreich orientiert sich im Opferschutz an der Istanbulkonvention, dem europäischen Übereinkommen zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen. Diese empfiehlt einen Frauenhausplatz pro zehntausend Einwohner\*innen zur Verfügung zu stellen. Daher war es auch in Tirol notwendig, das Angebot auszubauen.

Darüber hinaus war uns die Erweiterung des Angebots aus inhaltlicher Perspektive sehr wichtig. Gewalt an Frauen ist kein rein städtisches Problem, auch im ländlichen Bereich werden Frauen Opfer von Gewalt. Oft ist es gerade für diese Frauen sehr schwierig, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Unterstützungsangebote in Innsbruck sind zu weit entfernt und die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln umständlich und zeitaufwändig. Uns war es daher wichtig, den Opferschutz ein Stück weit zu dezentralisieren und unser Angebot für Beratung und Schutzplätze näher an gewaltbetroffene Frauen im ländlicheren Gebiet zu bringen. Wir möchten damit die Hemmschwelle, sich Hilfe zu holen, möglichst gering halten. Zusätzlich bieten wir eine Onlineberatung an, die gewaltbetroffenen Frauen von Zuhause aus nutzen können.



„Wir wollen die Hemmschwelle, sich zu melden, möglichst gering halten“, sagt die stv. Leiterin der Frauenhäuser Tirol, Hannah Ringhofer. Parteli

*Worin sehen Sie den Mehrwert des Aktionszeitraums „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“?*

**Ringhofer:** Die 16 Tage gegen Gewalt werden jedes Jahr von unterschiedlichsten Medien, Vereinen, Initiativen, Unternehmen und Einzelpersonen genutzt, um öffentlich auf das Problem Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen und betroffene Frauen über Hilfsangebote aufzuklären. Diese Öffentlichkeitsarbeit ist sehr wichtig. Denn Gewalt gegen Frauen ist kein Einzelschicksal. Es ist ein gesellschaftliches Problem, dem wir uns auch als Gesellschaft stellen müssen.

INTERVIEW: MAGDALENA COLLINET

## BERATUNG & HILFE

**Frauenhaus Tirol 24h-Notruf:** 0512-342112  
**Frauenhaus Oberland:** 0676-845702 222  
**Beratungsstelle Innsbruck:** 0512-931846  
**Online:** onlineberatung.frauenhaus-tirol.at

## PAUER-POINT

### Schicksal?

Zur „Normalität“ meines Aufwachsens in den 1960er und 1970er-Jahren hat dazugehört, dass man im Dorf von Frauen wusste, die von ihrem Mann geschlagen wurden. Dass dies nicht in Ordnung sei, ist atmosphärisch mitgeschwungen, ebenso wie die Ohnmacht, dagegen etwas tun zu können. Manche Frau hat sich kurzzeitig zu den Eltern geflüchtet, um dann wieder zur Familie, hauptsächlich wohl zu den Kindern, zurückzukommen.

Ich erinnere mich an die in Alltagsgesprächen oft gehörte Formulierung, diese oder jene Frau habe das Glück, einen guten Mann „bekommen“ zu haben, der das Geld nach Hause bringt und sie nicht schlägt. Gewalterfahrung war gewissermaßen Schicksalsache. Dass Kinder, nicht nur zu Hause, sondern auch in der Schule, Schläge oder saftige Watschn bekommen haben, ist öffentlich nicht hinterfragt worden.

In diesen und auch noch in späteren Jahrzehnten wurde „von der Kanzel“ hauptsächlich gegen den vorehelichen Geschlechtsverkehr und gegen Verhütungsmittel gewettert. Das waren die moralischen Säulen (oder Keulen zum Einbläuen) wahren Christentums. In diese Jahrzehnte fallen auch die vielen Missbrauchsskandale in der katholischen Kirche. Die Kirchenleitung hat von der sexuellen Gewalt gegen junge Menschen gewusst, wie auch von der Gewalt gegen Frauen. Mittlerweile wurde durch Einrichtungen wie Beratungsstellen für Frauen, Frauenhäuser und durch bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit das Tabu der Gewalt gegen Frauen gebrochen. Deren Überwindung ist noch ein weiter Weg.



**ELISABETH PAUER**



# Verachte die Tat, aber **achte** den Täter

Andreas Liebl stellt sich der Herausforderung, Menschen zu begleiten, die ein Gewaltverbrechen begangen haben. „Wir sind ein Team und wir bieten Seelsorge an“, ist ihm wichtig zu betonen. Den Lebenswelten gibt er Einblick in seine Tätigkeit.

*Sie sind seit elf Jahren Gefängnis-seelsorger. Wie können wir uns diese Tätigkeit vorstellen?*

**Andreas Liebl:** Ich bin zwei Tage in der Woche in der Haftanstalt. Wir sind ein Team von 12 Seelsorger:innen, das viele Religionen abdeckt: Buddhismus und Islam ebenso wie aus dem Christentum freikirchlich, koptisch, orthodox, evangelisch und katholisch. Wir sind von katholischer Seite zu dritt. Als Seelsorgeteam sind wir für die Häftlinge, aber auch für deren Angehörige und die Bediensteten der Haftanstalt verfügbar. Pro Woche führen wir ca. 30 Gespräche. Die Vielfalt der Sprachen ist eine Herausforderung.

Will ein Häftling mit mir sprechen, füllt er einen Ansuchen-zettel aus und ich komme dann zu einem Gespräch. Wir sind ein Seelsorgeteam – keine Sozialarbeiter oder Psychologen. Wir gehen in unserer Arbeit von biblischen Bezügen aus, bereiten auf Sakramente wie Firmung, Krankensalbung oder Ehe vor oder gestalten Re-



„Der Beichte geht eine Gesprächszeit über mehrere Wochen voraus.“  
Andreas Liebl



Jede Woche führen die Gefängnisseelsorger bis zu 30 Gespräche. pixabay.com

quien für Verstorbene. Auf den Friedhof gehen ist für Häftlinge oft nicht möglich. Auch Katechesen für Taufen bieten wir an. Ein bedeutender und intensiver Teil meiner Tätigkeit ist es, auf die Beichte vorzubereiten. Der Beichte geht eine Gesprächszeit über oft mehrere Wochen voraus. Zur Beichte gehen sie dann bei unserem Gefängniskaplan, P. Marte SJ. Das hat sich bewährt. Der Wechsel der Person bringt eine Ernsthaftigkeit zum Ausdruck.

*In Ihrer Arbeit sind Sie mit der Tätersicht befasst. Wie gehen Sie damit um, dass Sie mit Menschen arbeiten, die Gewalttaten begangen haben?*

**Liebl:** Das könnte man so beschreiben: Verachte die Tat, aber achte den Täter. Wir begreifen den Tätern und deren

Angehörigen, nicht den Opfern. Angehörige sind von den Taten auch betroffen. Wenn zum Beispiel der eigene Sohn jemanden ermordet hat, dann wird man in das Geschehen und die Aufarbeitung mit hineingezogen. Wie steht eine Mutter zu ihrem straffällig gewordenen Sohn? Wie wird sie von den Menschen wahrgenommen, die durch ihren Sohn einen Menschen verloren haben?

*Was sind die dringlichsten Fragen, die auftauchen?*

**Liebl:** Eine der Hauptfragen in der Seelsorge ist: Wie kann mir jemand verzeihen, wo ich mir selbst nicht verzeihen kann? Da sind vor allem biblische Lebensgeschichten hilfreich, die die Inhaftierten oft selbst für ihre Lage finden und für ihre Lebensgeschichte deu-

ten. Die Erzählung vom Auszug aus Ägypten, wo die eigene Vergangenheit einen immer wieder einzuholen droht und die Angst vor dem Gang durch das Meer und die Wüste zu überwinden ist. Oder die Erzählung von David und Goliath, in der David geraten wird, die Rüstung anzuziehen, die ihm nicht passt, die Erwartungen der Umgebung zu erfüllen. Wo aber auch die Hoffnung aufleuchtet, die David gewählt hat: Nämlich auf die eigenen Stärken zu vertrauen und die Geister zu unterscheiden.

*Welche Möglichkeiten der Reflexion und Aufarbeitung werden im Gefängnis geboten?*

**Liebl:** Psycholog:innen, Psychiater:innen, Gesprächsgruppen und Seelsorge. Das ist hauptsächlich Arbeit mit den Tätern. Dazu kommen Unterstützungsangebote wie z.B. die Männerberatung Mannsbilder Tirol. Auch für die Betreuung von Inhaftierten im Bereich der Extremismus-Prävention gibt es eine Anlaufstelle: DERAD. Für viele andere Gruppen gibt es oft leider keine spezifischen Hilfestellungen.

*Und danach?*

**Liebl:** Die unmittelbare Zeit nach der Haft ist schwierig. Der Haftentlassenenverein „Die Brücke“ stellt vier Wohnungen zur Verfügung – als Überbrückung, aber auch, wenn es zu Wegweisungen kommt.

INTERVIEW:

ANNA HINTNER / ROMAN SILLABER

[www.mannsbilder.at](http://www.mannsbilder.at)

[www.derad.at](http://www.derad.at)



## Kinder-Schutz

Vor fünf Jahren hat die Katholische Jungschar ihre Kinderschutzrichtlinie in Kraft gesetzt. Es handelt sich dabei um eine Selbstverpflichtung, damit Kinder in dieser Organisation einen sicheren und offenen Ort vorfinden. Die Grundhaltung des christlichen Glaubens sowie die UN-Kinderrechtskonvention fordern, Kinder und Jugendliche vor allen Formen der Gewalt, Vernachlässigung, Ausbeutung und Diskriminierung zu schützen. Mehr noch: Wir wollen eine liebevolle und schützende Umgebung für Kinder und Jugendliche gestalten und gegen jede Form der Gewalt und Ausbeutung aktiv werden.

Die Umsetzung der Kinderschutzrichtlinie betrifft die Strukturen, damit Gewalt und Missbrauch verhindert werden können. Sie stärkt aber auch das

Bewusstsein der Mitarbeitenden und setzt Rahmenbedingungen, sodass kindliche Entwicklung gewährleistet ist, Täter:innen möglichst ferngehalten werden und Kinder und Jugendliche um ihre Rechte auf Schutz und Unversehrtheit wissen.

ANDREAS WINTERLE

### KONTAKT

Unabhängige Ombudsstelle für Betroffene von Gewalt und sexuellem Missbrauch:

Tel. 0676 8730 2700

ombudsstelle@dibk.at

[www.dibk.at/ombudsstelle](http://www.dibk.at/ombudsstelle)

Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt.

Tel. 0512 22302710,

schutzundsicher@dibk.at

[www.dibk.at/schutzundsicher](http://www.dibk.at/schutzundsicher)

### Weiterführende Links

Kontaktaten von Beratungsstellen, Gewaltschutzzentren, Frauenzentren, Männerberatung sowie Opferschutzeinrichtungen uvm.



## Fensterbild-Adventkalender

Jetzt bestellen: Fensterbild-Adventkalender für verschiedene Altersgruppen mit Begleitbuch zum Vorlesen oder Nacherzählen der spannenden Geschichten.



Dieser Adventkalender wird ins Fenster gehängt und besteht aus einer transparenten Folie mit bunten Szenen der jeweiligen Kalendergeschichte. Jeden Tag wird vom Titelblatt ein Stück Papier abgezogen und die passende Geschichte aus dem Begleitheft vorgelesen. Die Kinder können damit die adventliche Zeit tiefer und schöner erleben.

**Preis pro Kalender:** € 15,- (+Porto)

Für Kinder mit 4, 5, 6, 8 und 10 Jahren sowie für Erwachsene.

Bestellung: Familienreferat, Tel: 0512-2230-4301

E-Mail: [familienreferat@dibk.at](mailto:familienreferat@dibk.at)

## GESCHENKTIPP

### Familien feiern Feste: Impulskarten

**Das Leben ist bunt, es kennt Höhen und Tiefen, hält Freude und Glück bereit und auch Zeiten, die nicht einfach sind. Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Gott auf allen diesen Wegen mitgeht und uns nicht alleine lässt.**

In dieser Box sind 32 Karten gesammelt als Impuls durch das Jahr und im Alltag, um neue Perspektiven zu eröffnen und Ideen für gemeinsam verbrachte Zeit zu geben. Die Karten können den Esstisch, das Bücherregal, das Fensterbrett ... schmücken. 16 Jahreskarten eignen sich als Einstimmung auf das jeweilige Fest. 16 Lebenskarten greifen wichtige Ereignisse im Alltag auf.

**Preis:** € 12,-- pro Box mit 32 Karten

**Bestellung:**

Tel. 0512-2230-4301

E-Mail: [familienreferat@dibk.at](mailto:familienreferat@dibk.at)

Infos: [www.dibk.at/familien-feiern-feste](http://www.dibk.at/familien-feiern-feste)



## Warten aufs Christkind

**8. Dezember | 10-16 Uhr**

Bildungshaus St. Michael

Basteln, singen, den eigenen Bedürfnissen nachspüren und sich auf die Suche nach der Weihnachtsfreude machen. Gönnen Sie sich und Ihren Lieben diese Atempause in der Mitte des Advents.

**Referentinnen:** Birgit Geisler und Martina Haun-Holzmann

**Kosten:** Erwachsene: € 29,- eigene Kinder frei; inkl. Mittagessen und Jause.

**Anmeldeschluss:**

1. Dezember

**Anmeldung:**

E-Mail: [st.michael@dibk.at](mailto:st.michael@dibk.at)

### IMPRESSUM

**Sondermagazin Lebenswelten**

Red.: Mag. Margit Haider, Dr. Anna Hintner, Roman Sillaber MA BA,

DSP Andreas Winterle, Dipl. theol. Rudolf Wiesmann, Mag. Gilbert Rosenkranz, Mag. Walter Hölbling.

Alle: Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/2230-2212 (Fax 2299).

E-Mail: [kirchenzeitung@dibk.at](mailto:kirchenzeitung@dibk.at)



## 80 days

Das spannende Wettrennen um die Welt beginnt. Dabei gilt es, verschiedene Gegenstände einzukaufen, um Aufgabenkarten abzuschließen. So spielt ihr euch durch das Spiel, um früher als alle anderen London zu erreichen. Probiert es einfach aus, Spielfaktor ist garantiert. Viel Spaß dabei!

**ab 10 Jahren | 2-4 Spieler:innen | Verlag: Piatnik**



## My Lil'Everdell

Die Kleinen sind ganz groß! Baut die schönste Stadt in „lil' Everdell“ und werdet so zu Spielsieger:innen. Durch geschicktes Sammeln von Ressourcen kaufst du Karten, um deine Stadt zu etwas ganz Besonderem zu vergrößern. My „Lil'Everdell“ schafft es, Familien und dem kleineren Publikum das Kennerspiel „Everdell“ näher zu bringen. Interesse geweckt? Dann probiert es einfach aus. Viel Spaß dabei!

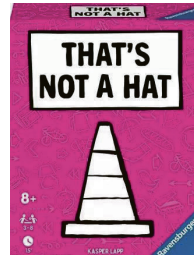
**ab 8 Jahren | 1-4 Spieler:innen | Verlag Pegasus**



## That's not a hat

Geschenke bekommen ist schön – oder doch nicht? Bei „That's not a hat“ bekommst du Geschenke und gibst anderen Geschenke weiter. Die Karte zeigt dir, wem du das Geschenk überreichen musst. Merkst du dir den geschenkten Gegenstand? Sei einfach besser als die anderen und du gewinnst das Spiel. Viel Spaß beim Ausprobieren!

**ab 8 Jahren | 3-8 Spieler | 30-60 Minuten | Verlag Ravensburger**



## GEWINNSPIEL



**Was bedeutet die Farbe Orange bei der Aktion „Orange the world – 16 Tage gegen Gewalt an Frauen“?**

- A: es ist nicht so schlimm
- B: Hoffnung auf eine gewaltfreie Zukunft
- C: nicht mehr grün und blau schlagen

**Zu gewinnen** gibt es Fensterbild-Adventkalender (Bitte Zustelladresse und Alter des Kindes angeben)

**Einsendungen**

**bis 27. November an:**

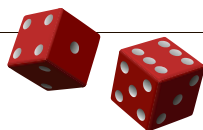
Abteilung Erwachsene und Familien, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck oder familienreferat@dibk.at

## KONTAKT

Tel. 0512/2230-4304;  
spielboerse@dibk.at  
Verleih: Freitag 16-19 Uhr

Spielaliste und Brettspiel-reservierungen:  
[www.dibk.at/spielboerse](http://www.dibk.at/spielboerse)

## EIN'GSPIELT



„Mensch ärgere dich nicht“ heißt nicht nur das bekannte Brettspiel. Es ist auch eine Aufforderung, wie mit Ohnmacht umzugehen ist.

Denn wenn die Regeln dem anderen erlauben, über mich zu bestimmen und meinen Platz einzunehmen, dann ist das eine Spielart von Macht oder Gewalt: Im Rahmen der vorgegebenen Regeln Macht einzusetzen oder nicht. Wer an

der Reihe ist, erhält Macht und kann je nach Würfelglück auch Gewalt ausüben. Aber das Spiel geht weiter, die Rollen wechseln. Auf die Machtposition folgt jene der Ohnmacht. Hier geschieht fast nebenbei eine Sensibilisierung für die eigenen Entscheidungen, den Austausch eigener Erfahrungen und das Entwickeln neuer Handlungsstrategien. Gewaltig, was ein Spiel kann.

Diözese Innsbruck



**FRANZISKA PIFFER**

## TERMINE

**Fr-So 24. bis 26. November**

Spielemesse „Spielaktiv“ in der MESSE Innsbruck (Fr 9–18 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr)

**DO 7. Dezember, 14–16 Uhr**

Spieelnachmittag in Putz

**Fr 15. Dezember, ab 19 Uhr**

Spieleabend in der Spielbörse

**Fr 12. Jänner, ab 19 Uhr**

Spieleabend in der Spielbörse

„Neues Jahr – Neues Spiel“